

Halle'sches Tageblatt.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergehaltene Corput-Seite ober deren Raum 15 Pf.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 103.

Sonnabend, den 3. Mai.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Diemitz.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 5. Mai 1879, Nachm. 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung:
- Beratung und Beschlußfassung über:
1. die Bewilligung der Kosten zu Anpflanzungen auf dem Schulhofe der Schule in der Henriettestraße;
 2. die Prolongation eines Miethsvertrages;
 3. die Erhöhung des Ausgabe-Titels I. E. 3 „Honorar für Unterricht in weiblichen Handarbeiten“;
 4. die Nachbewilligung einer Etatüberbreitung;
 5. die Bewilligung einer Terrain-Entscheidung;
 6. die Genehmigung der Bedingungen eines Vertrages.
- Der Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung.
Ödöing.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, 1. Mai. Sr. Majestät der Kaiser, dessen Befinden fortwährend ein vorzügliches ist, empfing gestern den Geh. Legationsrat von Bülow und heute den Chef des Militärkabinetts v. Albedyll zum Vortrag.

Wien, 1. Mai. Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Die osmanische Kommission hat in Anerkennung der Unschaffbarkeit, Strumelien nach dem Abzug der Russen ohne reguläre Verwaltung und ohne eine organisierte bewaffnete Macht zu lassen, den Wunsch ausgedrückt, daß sich die Pforte mit Rußland über den Uebergang der Administration auf die neuen Gebirde und über die Unterstellung der Militär- und Gensdarmarie unter dieselben verständigen möge. Zugleich hat die Kommission ihre offizielle Mitwirkung angeboten und wird die erforderlichen finanziellen Vorkehrungen treffen. — Aus Tirnova: Fürst Donduhoff-Korsakoff hat gestern der Bevölkerung unter Kanonensalven die Glückwünsche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland zur Wahl des Prinzen Alexander von Dattenberg zum Fürsten von Bulgarien mitgeteilt. Fürst Donduhoff ist nach Khabda berufen und tritt bereits morgen die Reise dahin an.

Peft, 1. Mai. Nach aus Siegebin hier eingegangenen Nachrichten hat gestern Vormittag ein außerordentlich heftiger Orkan die Eisenbahn- und Verlopfungsarbeiten vernichtet und die meisten Schlagwerke umgeworfen. Die Baumaterialien und die Erd-Schiffe sind größtentheils zerstört, die Arbeiter sind in Lebensgefahr. Von hier ist sofort Kulturs abgebetet worden. — Nach weiteren Nachrichten hatte sich der Sturm Abends gelegt.

Conny.

Novelle von Ernst Rothbar.
(Schluß.)

Das fremdliche Entgegenkommen der Konsulfamilie war unter diesen Umständen für ihn eine wesentliche Annehmlichkeit. Er gewohnte sich, seine Erholungsstunden bei derselben zuzubringen und verfiel sich nach und nach mit Mrs. Wilsons ihm anfänglich widerstrebender Art, da er Gelegenheit hatte, neben ihrer Oberflächlichkeit auch ihre große Gütmütigkeit kennen zu lernen.

Eines Tages kam er zu einer etwas ungewöhnlichen Stunde, um ihr seinen Besuch zu machen. Er hatte einen langen einjämigen Spaziergang am Hafen gemacht und der Anblick so vieler segelreicher Schiffe hatte wieder einmal die alte schmerzliche Sehnsucht in ihm wach gerufen. Bei Mrs. Wilsons exzessivem Geplauder hoffte er diesen Eindruck am ehesten los zu werden.

Aber die Dame war noch bei der Toilette und ließ ihn einwirken in ihr Douvoir führen, welches er früher noch nicht betreten hatte. Es war sehr köstlich, mit welchen sammetnen Möbeln und Vorhängen, mit Bildern und Statuetten und sonstigen Schmuckgegenständen seiner Bestimmung ausgestattet. Georg sah sich bald gedankenlos um, blieb aber plötzlich, wie zu einem Steinbild erstarrt, vor einem großen, in reich vergoldetem Rahmen prangenden Gemälde stehen.

„Das Waldmädchen!“ rief er aus, als er endlich seine Bestimmung wiedergefunden. „Wie kommt das hierher?“ „Nicht wahr, es ist ein schönes Bild?“ fragte Mrs. Wilson, die unbemerkt eingetreten war, es hat mich gleich auf den ersten Blick gefesselt, und ich war froh, daß die Malerin es mir abließ, obgleich John meint und sie selbst es sagt, daß es keine große künstlerische Leistung sei.“ „Die Malerin?“ Sie kennen die Dame, welche dieses Bild gemalt hat?“ fragte Georg in so dringendem Ton, daß die gute Mrs. Wilson ganz erstaunt einen Schritt zurücktrat.

„Nun ja, ich sah sie flüchtig, als ich im vergangenen Jahr in D. zu Besuch war. Mama wollte das Haus

Tirnova, 1. Mai. Fürst Donduhoff-Korsakoff hat sämtliche bisherige russische Beamte in Bulgarien durch bulgarische Beamte ersetzt. — Die Deputiertenversammlung hat sich bis zur Ankunft des Prinzen von Dattenberg vertagt.

Brüssel, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer gab die Beizung der Bürgermeisters von Brügge, das Circularschreiben des Ministers des Innern über den den Unterricht in den Volksschulen betreffenden Gesetzentwurf öffentlich anzufragen, zu einer längeren Debatte Veranlassung. Die Rechte beantragte eine Tagesordnung, in welcher erklärt wird, daß die Schöpfungen durch kein Gesetz verpfändet seien, Circularschreiben über einen Gesetzentwurf zu veröffentlichen oder zur Vertretung zu bringen. Die Kammer beschloß mit 61 gegen 52 Stimmen die einfache Tagesordnung, welche die Regierung beantragt hatte.

London, 1. Mai. Bei einem in Middlesex stattgehabten Banket der konservativen Vereinigung hielt der Marquis v. Salisbury in Erwiderung auf einen Toast eine Rede, in welcher er die Ueberzeugung ausdrückte, daß alle Mächte fest entschlossen seien, die Bestimmungen des Berliner Vertrages auszuführen. Auf Strumelien übergehend hob Salisbury hervor, wenn die dortige Bevölkerung den Berliner Vertrag in loyaler Weise annehme, so werde sie eine große Freiheit genießen; wenn sie dagegen die ihr durch den Vertrag gewährten liberalen Institutionen zurückweise, so würden unvermeidlich Zwangsmaßnahmen folgen. Salisbury sprach sich sodann sehr beifällig über die Energie des Sultans, Ahyredin Pascha und Karatheodory Paschas aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es denselben gelingen werde, das Reformwerk durchzuführen; der Fall der Türkei würde für Europa sehr bedenkliche Konsequenzen haben.

Petersburg, 1. Mai. Ein Telegramm des Gouverneurs von Drenburg vom 30. April meldet: Das Untersuchungscomité hat seine Thätigkeit begonnen, da Nahrungs-mittel aus Samara eingetroffen sind. Der Brand ist durch Unvorsichtigkeit verursacht worden. Nach genaueren Feststellungen sind niedergebrannt 949 Häuser, 2 Kirchen, 1 Mühle, 4 Mühlen, 292 Kaden nebst Bagern von Thier- und Kofelhuben, Bagare von Fleischwaren, Gemüse, Ban- und Brennholz, außerdem das Röhrenmagazin, das Prognosinmagazin, der Klub, das Armenhaus, das Holzgebäude und die Kammer des Friedensrichters. — Nach einem Telegramme aus Khabda vom 30. April hat der Kaiser seinerseits 10000 Rubel nach Drenburg zum Zweck der Unterstützung der Nothleidenden senden lassen.

Der Kaiser Alexander hat auf das an ihn gerichtete Glückwunschtelegramm des bulgarischen Erzherzogs Joseph dankend geantwortet und dabei dem herrlichen

Wunsche Ausdruck gegeben, daß das Land auf dem Wege friedlicher und ruhiger Entwicklung der ihm verliehenen staatlichen Einrichtungen zum vollen Wohlergehen gelange.

Konstantinopel, 30. April. Die amtliche Note, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den hiesigen serbischen Vertreter als Antwort auf diejenige Note richtete, in der seitens der serbischen Regierung Reklamationen gegen den Einfall albanesischer Banden in serbisches Gebiet erhoben wurden, besagt: Nachdem der diesseitige Kriegsminister telegraphische Nachrichten über die fragliche Angelegenheit erhalten hatte, wurde der Brigadegeneral Ahmed Pascha mit hinreichenden Streitkräften nach jenen Orten geschickt. Demselben gelang es, 22 der Bandenführer gefangen zu nehmen, von denen 2 verwundet in seine Hände fielen; ebenso nahm er ihnen alles Vieh ab, welches sie auf serbischem Gebiete geraubt hatten. Ahmed Pascha setzt seine Operationen gegen die Banden fort und es ist zu hoffen, daß es ihm gelingen werde, dieselben zu zerstören. Im Uebrigen hat der General an allen wichtigen Punkten der Grenze Truppen aufgestellt und stehende Kolonnen sorgen an den übrigen Punkten für die Sicherheit der Grenze.

Konstantinopel, 1. Mai. Die Regierung hat, da die Kaimes in sehr starken Betrüben aus den Provinzen der Hauptstadt zurückkehrten, eine Überänderung der früheren betrefss der Kaimes getroffenen Maßnahmen für angemessen erachtet und bemängelt verfügt, daß das Papiergeld in allen Kasfen des ganzen türkischen Reichs für in Rückstand verbliebene Steuern und Abgaben und zum Berthe von 400 Piafter gleich einem türkischen Pfund in Zahlung genommen werden soll. Die Regierung hofft, durch diese Verfügung den doppelten Vortheil zu erreichen, daß den Unzulänglichkeiten, welche in den Provinzen aus der Unzulänglichkeit der Zahlungsmittel entstehen, abgeholfen und daß das Eingehen der im Rückstand verbliebenen Steuern erleichtert werde und erwartet, daß durch die Gesamtheit der Finanzmaßnahmen, mit welchen dieselbe fortwährend beschäftigt ist, die wirtschaftliche Lage des Landes überhaupt bald wieder gehoben werde. Die bei der Entrichtung rückständiger Steuern eingegangenen Kaimes sollen in dem Maße, wie sie in die Hände der Regierung gelangen, vernichtet werden.

Washington, 30. April. Die Enquetekommission für die Frage der Circulation von baarem Gelde hat einen Bericht veröffentlicht, in welchem sie vorschlägt, daß die Importzölle autorisirt werden sollen, das metrische System für Gewichte und Maße zu adoptiren.

Berlin, 1. Mai.

Heute, Freitag, den 2. Mai, sind es dreißig Jahre, daß Se. kaiserliche Hoheit der Kronprinz bei der Leitcompagnie

kaufen, in welchem sie wohnte, und ich ging mit John hin, um es anzusehen. Wir trafen dort eine alte, sehr verdrießlich aussehende Dame, die uns leiner Beachtung würdigte, und ein junges Mädchen von auffallender, wenn auch etwas angegriffener Schönheit.“

„Nunmy Großin Strahlen! Es kann keine andere gewesen sein.“ rief Georg.

„Gräfin Strahlen? Nichtig, so war der Name, und sie hatte auch etwas Vorname in der Art, obgleich ihre Umgebung einen heruntergekommenen Eindruck machte. Die Dame ist also wohl eine nähere Bekannte von Ihnen — vielleicht gar —“

„Sie ist das theuerste Weib, welches ich auf der ganzen weiten Erde habe.“ unterbrach sie Georg, den letzten Rückhalt vergebend. „Seit April und Tag habe ich mich unter heißem Bangen und Sehnen vergeblich bemüht, eine Spur von ihr zu entdecken — schon fing ich an zu verzweifeln — da — jetzt — hier — zu einer Zeit und an einem Orte, wo ich am wenigsten darauf hoffen konnte.“

„Wein Gott, das ist ja ein ganzer Roman!“ rief Mrs. Wilson begeistert. „Das man so etwas hier in der Tierstadt erleben muß, wo das weibliche Geschlecht in Ketten und Banden liegt und gar nicht zu dem ihm gebührenden Ansehen kommt. Sie müssen mir das alles ausführlicher erzählen, Mr. Walter!“ — Aber Himmel; jetzt fällt mir auch ein, daß die Dame damals nach Ihnen gefragt hat. Wie wir, John und ich, das nur ganz vergessen konnten!“

Walter hatte keine Miße mehr in der Fremde. Sein Buch war im Hofbau fertig, seine Korrespondenzen mußte er dazu geeigneter junger Landmann übernehmen, den er im Wilsonschen Hause kennen gelernt. Auf dem nächsten Wege kehrte er nach Deutschland zurück.

Es war in D. an einem späten Herbstnachmittage. Die Dämmerung brach schon herein, Conny, in tiefer Trauer gekleidet, sah betrübt und gedankenvoll in ihrem Zimmer. Der Königstuhl ihr gegenüber war leer, sie hatte heute früh die Mutter begraben.

„Und was wird nun werden?“ fragte sie sich. „Wenn auch das Leben mit der armen Mama nicht immer ein leichtes war, wenn es ihr selbst auch schon längst keine

Fremde mehr brachte, so hatte ich doch einen Lebenszweck und jemand, für den ich sorgen und schaffen konnte. Wer braucht mich jetzt noch und wer fragt nach mir? Der Professor? — Nun ja, er meint es gut und ich könnte als seine Frau ein geachtetes soziales Leben führen. Aber da ist immer noch das alte, widerpenige Herz, welches nicht entzagen und nicht veressen will, mag die Hoffnung noch so sehr schwinden.“

Sie stand auf, um Licht zu machen, denn es wurde ihr gar zu bang in der dunkelnden Stube. Aber die Schwefelöfener waren vertramt, die Verzweiflung hatte den kleinen Haushalt aus seinen Fugen gebracht. Nach einigem vergeblichen Suchen setzte sie sich wieder nieder.

Da ließ sich ein Geräusch an der Thür vernehmen. Es wurde geklopft und leise geöffnet. Es mochte wohl die Wirthin sein, welche kam, um sich häusliche Aufträge zu holen. O über diesen ermüdenden Fortgang des täglichen Lebens, wenn sein bester Anhalt verschüttet ist!

„Sind Sie es, Frau Bergmann?“

„Nein, Komtesse, ich bin es!“ antwortete eine tiefe männliche Stimme. „Ein alter Freund, der übers Meer kommt.“

„Walter!“ schrie Conny auf mit herzerzitterndem Klange.

Er hielt sie in seinen Armen, noch ehe beide wußten, wie ihnen geschah. Conny sagte sich zuerst:

„Und ich habe es ja immer geglaubt, daß du mit einem zurückkehren würdest!“ sagte sie durch Thränen mit einem verklärten Blick zu ihm aufsehend. „Wie hätte ich sonst all die Stürme und Kämpfe des Lebens ertragen? Trotz äußerer Trennung fühlte ich mich unloslich mit dir verbunden. Nur heute, als ich so ganz allein vom Grabe der Mutter heimgekehrt war — heute zum ersten Male wollte mich der Muth verlassen.“

Walter umschlang sie leiser.

„Mein, liebes, theures, tapfres Mädchen! Du sollst nun nicht mehr allein sein, sondern allezeit eine treue feste Stütze an mir haben.“

Sie hatten sich viel zu sagen. Von den alten Tagen in D., von den darauf folgenden mancherlei ersten Tagen,

Mehl-Bürrenverein zu Halle a. S.

Weizenmehl 00 A 14,25 bis A 15,00.
do. 0 " 13,25 " " 14,00.
Roggenmehl 0 " 10,00 " " 10,75.
do. 0/1 " 9,75 " " 10,00.

Datum	Zug	Stunde	Barometer		Thermometer		Wind		
			Bar. im. Bar. Sin.	Therm. im. Therm. Sin.					
1. Mai	2. Mai	9. Mai	336,6	9,84	12,3	1,94	334,66	42,8	N.O.
10. Mai	10. Mai	10. Mai	336,7	4,16	5,2	1,77	334,93	61,5	—
2. Mai	7. Mai	8. Mai	337,2	4,16	5,2	1,99	335,21	69,1	N.O.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. Mai Abends am neuen Unterbau 3,58, am 2. Mai Morgens am neuen Unterbau 3,50, Meter.

Aus Broitz und Umgegend.

Aus dem Saalkreise. (Dr. Korr.) Am 30. April passierte ein Fuhrwerk aus Halle, angeblich dem Fuhrwerksbesitzer W. gehörig, die Gasse in Trotha kurz vor dem Uebergange der Eisenbahn, als eine Lokomotive daher brauste und für das im vollen Gange befindliche Gefährt gefährdend wurde. In diesem Augenblicke war ein Aufseher der öffentlichen Gasse, welcher die Gefahr sofort erkannte, schnell zur Hand, der den in der Schleppe schlafenden Gefährtführer ermunterte, das Gefährt zum Stehen brachte und so noch zur rechten Zeit ein großes Unglück abwendete, das sonst unfehlbar eingetreten sein würde, da die Lokomotive dem Gefährt auf wenige Schritte nahe war.

Schönbeck, 30. April. Gestern feierte der hiesige Oberprediger und Garnisonpfarrer Herr Johann Ludwig Theodor Dollmann sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Weißfels, 30. April. Die Einführung zweier Diakonissinnen, welche ihre Ausbildung zu diesem Berufe christlicher Krankenpflege und Krankenpflege in dem Eitahaus zu Berlin erhalten haben, in die Städte ihrer hiesigen Wirkstätte und in ihre Heim fand heute in dem Krankenhaus an der Stadtkirche statt. Der Geistliche des genannten Städtchens, Herr Kuplo, begleitet von der Oberin desselben, Frau Gräfin von Arnim, und zweien Schwestern aus Merseburg, wozu die feierliche Handlung in Anwesenheit der Herren Geistlichen unserer Stadt, des Herrn Bürgermeisters Scheiner und mehrerer Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Erfurt, 1. Mai. Se. k. l. Hoheit der Kronprinzessin passierte heute Mittag auf der Reize nach Kitzingen, woselbst er einige Wachen zur Kur verweilen wird, unsere Stadt. In seiner Begleitung befanden sich die Adjutanten Oberst Witzke und Hauptmann von Bülowstein, sämtlich in Zivil. Als der Zug hielt und der Kronprinz sich der seiner harennden Menge nicht zeigte, brachte Jemand ein Hoch auf Se. l. Hoheit aus, das scheinbar Widerstand fand und den Kronprinzen auch veranlaßte, dankend am Fenster zu erscheinen. Hier blieb derselbe, so lange der Zug hielt, mit dem in den Wagen gesessenen General v. d. Burg im Gespräch. Ein neues Hoch erkante, als sich der Zug wieder in Bewegung setzte.

Magdeburg. Bei der im hiesigen Polizeigefängnisgebäude wohnenden erkrankten Frau des Gesangsenaufsehers ist der Pseudotuberculose konstatiert worden; in Folge dessen ist das Gefängnis von seinen Inhabern geräumt und findet gegenwärtig eine gründliche Desinfektion aller Räume des Gefängnisses statt. Zur Zeit befinden sich im hiesigen Krankenhaus, einschließlich der erkrankten Frau, noch vier von dieser Seuche befallene Personen; eine ist bereits daran verstorben.

Tierschutz um der Menschen willen.

Nicht alle so genannte Kulturfortschritte unserer Zeit verdienen diesen Namen. Unter die wahrhaftigen zählt aber unstreitig die sich ausbreitende Einsicht, daß der Mensch, sei er auch Herr über Leben und Tod der Tiere, dennoch verpflichtet ist, ihnen so viel als möglich Leiden zu ersparen. Wobol beargwöhnt, daß in grauen Urzeiten erbarmungsloser Krieg allgemeine Fojung war. Kamme der Mensch schon gegen seine Gleichen wenig Schonung, wie hätte ein Gefühl der Art für die Tierwelt bei ihm aufkommen können, wo er unabläßig wider einen Teil dieser sein eigenes Leben zu verteidigen hatte und zur Fristung desselben der Tod eines anderen Leibes unentbehrlich war. Nun, schon seit Jahrhunderten sind wir in den Kulturländern so ziemlich fertig geworden mit den reißenden Bestien, sie treten fast nur noch

in zoologischen Gärten und Menagerien als Schaustücke auf. Aber erst in neuester Zeit erkannte man allgemeiner, daß viele Tiere Schutz gegen Menschen verdienen und bedürfen und lernt besser unterscheiden zwischen schädlichen, überwiegend nützlichen und harmlosen Tieren. Unter den südlichen Völkern herrscht noch Gleichgültigkeit vor gegen Qualen der Tiere, in den nördlichen germanischen Ländern jedoch, namentlich in England und Deutschland, auch in Frankreich, Belgien, der Schweiz etc., mehren sich die Beweise, daß wohl-ausgedachte Maßregeln für Tierschutz in Angriff genommen und kräftig gehandhabt werden.

Die Sorge, welche neuerdings durch internationale Verträge und Gesetze gegen Erlegung und Fang von Vögeln entwickelt wird (eine freie Reichstagskommission unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenhausen-Kangenburg brachte noch ganz kürzlich mehrere Schärffungen der bestehenden Verordnungen in Antrag) hat hauptsächlich Landwirtschaft und Gartenbau im Auge, welche von feindlichen Insekten und Wärmern durch jene fliegenden Streiftröge befreit werden sollen. Dessen bedarf es um so mehr, als die moderne Land- und Forstwirtschaft ohnehin schon über die armen Vögel unter dem Himmel immer mehr Wohnungsnotz heraufbeschwört und ihre Zahl verringert.

In den Bereich der reinen Tierfreundlichkeit jedoch gehören die immer zweckmäßiger gefassten und durchgeführten Polizeivorschriften in Bezug auf die Fütterung und Haltung, den Transport und das Schlachten der Zuchtstiere, ebenso der von Weizen und der Presse lebhafter werdende Kampf gegen Tierquälerei verschiedener Art. Eine wohlgemeinte, aber etwas heftig gehaltene Schrift von E. v. Weber, „Vorklammern der Wissenschaft“, rief zwar eine Anzahl geharnischter Gegenerklärungen von Medizinern und Anatomen hervor, scheint aber doch zur Klärung der Ansichten über Notwendigkeit und Entschuldigbarkeit zu haben. Man sieht und räumt ein, daß das Ausschneiden lebender Hunde, Kaninchen etc., um gewisse Vorzüge in ihrem Organismus zu beobachten, im Interesse der Wissenschaft, also zum Heile der Menschheit, zwar nicht ganz zu umgehen, wohl aber sehr beträchtlich einzuschränken ist.

Ohne die nachdrückliche Unterstützung der sozialen Großmacht, des Publikums, führen aber auch in diesem Gebiete alle Gesetze fast nur ein papierernes Dasein, und die Behörden können nicht ihre volle Tätigkeit entfalten. Jeder von uns, dem die Frühlingslieder der geisterreichen Sängler das Herz erquickten, der überhaupt nicht ganz unempfindlich ist für das, was da flucht und freudt und sich seines Lebens freut, sollte das Gelübde thun, gegen alle Ungebühr, die er an Tieren verüben sieht, in geeigneter Weise — das Wie bleibt dem Takte überlassen und ist hier nicht näher anzuführen — einzuschreiten, nicht achselzuckend daran vorüberzugehen.

„Von dem Edman und mag ich gar nichts mehr wissen, der hat eine Eierfammlung und nimmt Vogelnester aus, pfui!“ — so hörte ich neulich einen etwa zehnjährigen Knaben sagen und hätte ihn gern umarmt. — Warum sollte es denn nicht allmählich dahin zu bringen sein, daß sich unter unseren Kindern eine Art freiwilliger Leibgarde organisierte für Vögel („vogelfrei“) — schon aus diesem Ausdruck geht hervor, wie oder vielmehr wie wenig man ehe dem über den Gegenstand dachte und empfand — vogelfrei, mit Axt und Beil besetzt sind jetzt unsere Wälder nur noch Adler, Geier, Falken, Uhu, Weibsen, Habichte, Eistern, Raben, Heber, Störche (?) Reiher und Kropyln. Unbedingter Schutz das ganze Jahr hindurch ist dagegen den Schwaben, Seglern, Spechten, Wendehais, Baumläufern, Kuckucks und Wiedehöfen, zeitweilige Schonung den übrigen Gattungen zuerkannt — und andere Tiere? Giebt es doch schon solche Vereine von Kindern, welche ganz anerkennenswerte Leistungen aufzuweisen können. Sie sind auf Erhaltung der Nester und der jungen Brutten gerichtet, auf Zerstörung (in Zeiten des Verbotes) von Fänge- und Jagdwerkzeugen, auf Fütterung zur Winterzeit, Anbringung von Nistkästen etc. In Amerika und Australien sind wiederholt hohe Prämien ausgesetzt worden für Einbürgerung eines Vogels, der bei uns verachtet und oft verfolgt wird, aber besser ist, als sein Ruf: das Sperlings.

Ganz besonders seien Eltern, Lehrer und Erzieher gemahnt, daß es hier eine wichtige Pflicht zu erfüllen giebt, und zwar einmal der Tiere wegen, noch mehr aber um der Kinder selbst und der Menschen willen. Nicht dies gilt es, Lust an Grausamkeiten zu verhindern, Raufereien und Naturfreude zu wecken, sondern vor Allem: — die Gelegenheit zu ergreifen, das junge Gemüth zum Mitleid und zur richtigen

Hilfeleistung schwachen Geschöpfen gegenüber methodisch anzuleiten, damit sie diese Tugenden bereits auch an Nebenmenschen zu bringenden Gebräuch fähig. Daß unsere Zeit recht beträglichen Urteile hat, schon bei der Jugend dem Zerstörungstrieb und der Gleichgültigkeit gegen eigenes und fremdes Leben entgegenzuarbeiten, bedarf wohl keiner weiteren Begründung.

Vermischtes.

Die Leitung der meteorologischen Station ist nach dem Ableben des Geh. Rath Professor Dove interimistisch dem Professor Dr. Arndt übertragen. Wiederbesetzung der Stelle wird wohl mit Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation des Instituts erst später erfolgen.

Professor v. Langenbeck ist, wie der Westfälischen Zeitung gemeldet wird, in Wiesbaden an einer Lungenentzündung nicht unerheblich erkrankt.

In diesem Jahre sind 1800 Jahre verflossen, daß die Städte Pompeji und Herculaneum durch den furchtbaren Ausbruch des Vesuvius unter der vulkanischen Asche begraben wurden. Die Direktoren der königlich italienischen Ausgrabungen beabsichtigen aus diesem Anlaß, in dem aus seinem Grabe wiedererwachenden Pompeji eine wissenschaftliche Feier zu veranstalten, zu welcher die hervorragenden Archäologen Italiens bereits Einladungen erhalten haben. Auch überhäufige auswärtige Alterthumsforscher sollen diese Einladungen ausgedehnt werden.

London, 28. April. Der unter dem Namen „Nadel der Kleopatra“ bekannte Delist, welcher vergangenes Jahr auf dem Meer an der Insel aufgefunden wurde, zeigt jetzt Spuren des verderblichen Witterungseinflusses der nördlichen Nebelhaft. Um das Abschlüssen des Steins zu verhindern, ist beschloffen worden, den ganzen Delisten mit einer Glasur zu versehen.

Da die Periode unruhigster Diskussionen über socialdemokratische Forderungen als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden kann, so ist die Zeit außerordentlich günstig, um das Erwerbsleben nachträglich sachgemäß zu unterrichten und positive Vorschläge zur Heilung socialer Schäden zu erörtern. Dieser Aufgabe hat sich die „Social-Korrespondenz“ gewidmet, welche von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Cohnstun in Dresden herausgegeben wird und das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen bildet. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtungen umfaßt, will mit diesem Unternehmen einem großen humanen Zwecke dienen. Die „Social-Korrespondenz“ sucht, meist auf statistische Ermittlungen, in- und ausländische Erfahrungen gestützt, aufklärend, anspornernd, verständig zu wirken, Vorturpellen und Schandkränzen entgegen zu treten im Gebiete der Großindustrie, des Kleinhandels, der Genossenschaften und Vereine, des Lehrungswezens, der Hilfs- und Versorgungsgewissen, des Versicherungswesens, des Dienstboten- und Armenwesens, der Privatnützlichkeit, der Auswanderung und Kolonisation, der Gesundheitspflege, der Erziehung und Behandlung der Kinder, der Haushaltung und häuslichen Oekonomie, der städtischen und ländlichen Wohnungsfrage u. s. w. Sie giebt endlich regelmäßig Mitteilungen über die Bewegungen des Arbeitsmarktes, U und Abflus, Bedarf und Ueberflus an Arbeitskräften, über Lohnausichten, Streiks, Ausperschungen u. s. w. Die „Social-Korrespondenz“ kann bei sämtlichen Postämtern und Buchhandlungen zum vierteljährlichen Abonnementpreis von 1,60 M bezogen werden.

Wiesbaden, 2. Mai. Die Rückreise Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Berlin ist wegen eines leichten Unwohlseins (Schmerzen und Fieberheit) auf ein paar Tage hinausgeschoben worden.

Wien, 1. Mai. Der „Neuen freien Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß der Sultan trotz der Intervention mit Oesterreich sehr gereizt ist gegen Oesterreich, welches angeblich enorme Geldsummen für den Occupationsbesatz, sowie Repatriierung der Flüchtlinge stelle und, falls die Porte nicht zähle, diese zwingen wolle, sich durch Abtretung der Hoheitsrechte des Südlans an Kaiser Franz Josef abzugeben.

Karlsbad, 1. Mai. Im heftigsten Schneesturm fand heute die Saison-Eröffnung, die Duellenweihe und Uebergabe der neuen eisernen Sprudelkolonnade statt, die von den Architekten Heller und Hellmer und dem Fürst Salmischen Hilttenwert Wlaslo-Hynek im Laufe des Winters erbaut worden ist.

Geißstraße 73

ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden u. Keller, verständig und Wasserleitung, zu vermieten und am 1. October c. zu beziehen.

2 Wohnungen zu 600 u. 540 M sind zum 1. Juli resp. 1. October in einem komfortabel eingerichteten Hause, nahe der Bahn u. der Klinik, zu vermieten.

Näheres bei Herrn Reine, Leipzigerstr. 77. Et., k. u. k. zu vermieten u. sof. oder 1. Juli zu beziehen. Ueberblick 10.

2 Et., k. u. k. (Hof) an ruh. Leute zum 1. Juli z. v. Wertheburgerstr. 41, Königl.-Gde. Wohnungen, Stube, Kammer, Küche etc., sowie ein Victualien Keller sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Grafeweg 19. A. Joern.

Eine mittlere Wohnung sofort oder später zu beziehen. H. Sandberg 16, p.

Ein Logis für 65 M., zum 1. Juli beziehbar, zu vermieten. Näh. Hiltberplan 4. Et., 2 R., k. R. II. Wallstraße 2.

Eine Part.-Wohnung für 50 M ist zu vermieten. Zu erfragen Landengasse 13.

Eine Hof-Wohnung, Stube und Kammer, zum 1. Juli zu vermieten alte Promenade 12.

Frl. Hofwohn., 1 St., 2 R., 1 K., Boden, für 60 M. sof. zu bez. Sophienstr. 25.

Zu beachten.

Ein freundlich möbl. Zimmer in nächster Nähe der neuen Klinik kann sofort bezogen werden bei A. Scheibe, gr. Steinstr. 49, II.

3 möbl. Stube v. Glauch Kirche 3, III I.

Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren zu verm., auch steht ein Instrument zur Benutzung auf der Stube, gr. Klausstr. 15, II.

Eine möbl. Wohnung nebst Schlafstube nach vorn heraus ist an 2 einzelne Herren zu vermieten Markt 11.

Möbl. Stube verm. Partstraße 6, II v.

Möbl. Stube zu verm. Charlottenstr. 6, II.

Frl. möbl. Stube f. 2 H. Sandwegstr. 13, I.

Garten-Logis Moritzwinger 8, III.

Möbl. Stube u. K. sof. billig Partstr. 5, II.

Möbl. Wohnung sof. Wilhelmstr. 16a, III.

Möbl. St. u. St. m. Kabinett zu vermieten Merseburgerstraße 41, Königl.-Gde.

Dr. St. u. K. z. v. Wilhelmstr. 37, n. p.

Möbl. Wohnung verm. gr. Ulrichstr. 28, III.

Freundl. möbl. Wohnung f. 1 od. 2 Herren passend zu vermieten Weidenplan 9.

Mitbew. 3. St. u. K. am Leipz. Thurm 10, II.

Möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten Sophienstraße 8, part.

1 möbl. Zimmer zu verm. Brunnen, 11, II.

Gut möbl. Wohnung, für 1 oder 2 Herren passend H. Sandberg 7, 1.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinett an 1 oder 2 Herren zu verm. Königlstraße 16, II. Anst. fr. Schlafst. m. K. Barfüßerstr. 11, II.

Anst. Schlafst. alter Markt 13, II.

Anst. Schlafst. offen Schmeerstraße 3.

Logie mit Kost offen Pfännerstraße 11, p.

Freundl. Schlafst. m. K. Mühlberg 8. Daf. v. Platten außer dem Hause annehmen.

Anst. Schlafst. m. od. ohne K. alte Prom. 12,

Die Beilage Wuchererstraße 63 ist wegen domicilveränderung des jetzigen Anhabers derselben für 275 M zu vermieten und zum 1. Juli c. ev. auch früher, zu beziehen. C. Müller, Wucherermeister.

Eine freundliche Wohnung zum 1. Juli oder 1. October für 300 M zu vermieten Schmeerstraße 44 am Markt.

Eine gesunde, geräumige Wohnung ist für 80 M pro Jahr per 1. October zu vermieten Schmeerstraße 39.

Die II. Etage, neu renovirt (160 M), 2 St., 4 R., sofort oder zum 1. Juli zu beziehen gr. Ulrichstraße 5.

1 Logis, Bel-Etage, 3 St., 2 R., k., ist zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.

Ein Victualien Keller und Fleischb.-Geschäft, flott im Gange, unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Adressen unter N. 3. 664 befördert die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co.

Eine Wohnung, passend für junge Leute, ist sofort oder später zu beziehen, Preis 34 M. Wörmlißstraße 81.



Tapeten empfiehlt
C. Vauss, Tapezierer,
H. Klausstr. 1.
Staken

in allen gangbaren Gängen offeriren billigt
Fr. Wehmann & Sohn,
Merseburgerstraße 21, Thüringerstraße 1.

Allen,
welche an Beschwerden der Nahrung-Organen,
Druck über Dinge leiden, kann das folgende Mittel
Die Brust- und
Augenkrankheiten
mit Recht als ein bewährter Helfer empfohlen
werden. Die in diesem Wege (siehe) enthaltenen
Mittelstoffe beruhen auf saugfähigen, Erweichungen,
und leicht zu zerlegen und haben sehr vielen Kranken
den die erlösende Wirkung sehr rasch verschafft,
so jede Gefühlsaufregung war; verläumde daher
Niemand, sich selbst zu heilen, sondern
ausdrücklich, schmerzlos anzuwenden. Man
den Preis findet auf Büchlein vorher gratis und
franco in. Schenker, Leipzig und Halle.

Preis 50 Pf., vorrätig bei Albin Henke,
Schmerzstraße, welcher bestelle gegen 60 Pf. in Brief-
marken franco überlassen werden.

Hüte und Mützen

für Herren u. Knaben, das Neueste
in dieser Saison empfiehlt zu allerbilligsten
Preisen die **Hut- und Mützen-Fabrik**
Fr. 9. Schülershof Nr. 9.

Ein neu gebautes, elegant und solid mit
allen Bequemlichkeiten eingerichtetes **Wohn-
haus** mit Seitengebäude u. meisten Stallun-
gen (Schwarzbüchel), für jedes Geschäft passend,
in der Nähe des neuen Gymnasiums, Feuer-
tage 14000 \mathcal{R} , ist umständlich halber sehr
günstig zu verkaufen. Näheres
Wilhelmstraße 15.

Auction.

Donnerstag den 8. Mai c. Nachmittags
1 Uhr verleihere ich im Auktions-
lokale des k. k. Kreisgerichts: versch.
Möbel und Hausgerät, 1 gold. Uhr, 2 Näh-
maschinen, 1 Kochmaschine, 19 Wille Cigar-
ren, 1 Haß Niddeheimer, 4 Käffer mit Draht-
nägeln u. s. w.

W. Wlste, ger. Auktions-Commissar.

Sehr schöne Spielartoffel, sowie frühe
blaue Samenartoffeln und gute fochende
Hülfsfrüchte empfiehlt

A. Schmeisser.

Fein. Blumentohl, Erf. Brunnen-
treffe, Gall. Nostohl, grüne Gurken u.
empfehle

A. Schmeisser,
Markt 13, im Keller.

Extra frisch. Schollfisch,
Eispachtung, Dorsch, Lachs und Zander
empfehle
Friedrich Kraemer.

Baustellen,

gegenüber der neu zu erbauenden Kaserne,
sind noch billig abzugeben. Näheres
Wilhelmstraße 15.

Eine gewirkte **Shawdred**, fast neu, billig
zu verkaufen
H. Sandberg 3.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf
H. Sandberg 16.

Ein neues Grundstück, Nähe der Bahn,
mit Thoreinfahrt, Hof und Garten, zu jedem
Geschäft passend, namentlich für Fleischer, weil
ein solcher in der Gegend fehlt, ist mit wenig
Anzahlung zu verkaufen. Gest. Offerten
unter H. 620 an die Annoncen-Expedit. von
J. Bard & Co. erbeten.

6 Stück große Nachfüßer zu verkaufen
Merseburger Chaussee 42.

Sopha, Matrassen, Bettst., Stühle
verkauft billig Klausstr. 15, D. port.

Ein **Bauplatz**, ca. 60-70 \square R., welcher
für einen Fuhrkern äußerst günstig gelegen,
ist auch ohne Anzahlung zu verkaufen.
Näheres
Wilhelmstraße 15.

Selbstverfertigte **Kinderwagen** u. **Reise-
körbe**, sowie sonstige **Strohwaren** in großer
Auswahl zu billigen Preisen.
Alle **Kinderwagen** werden wieder wie neu
aufgeputzt.

Carl Meudner,
Nr. 11. Markt Nr. 11.

Ein mahag. **Sopha** mit braunem **Rips-
bezug** (fr. Façon) ist für den Preis von 66 \mathcal{A} .
zu verkaufen. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Niemeyerstraße 12, I. eine noch gute
Kommode zu verkaufen.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipziger
straße 21, sondern **Mittelstrasse 3.**
Zahnarzt Dr. **Sachse.**

Von einem realen **Geschäftsmann** wird
auf ein neu geb. Haus (42000 \mathcal{A} Feuerkasse)
per 1. Juli a. c. eine erste **Hypothek** von
30000 \mathcal{A} gesucht. Gest. Offerten unter
N. 619 an die Annoncen-Expedit. von
J. Bard & Co. erbeten.

Gleichzeitig sage ich für das mir in meinem alten lokale geschenkte Vertrauen meinen
besten Dank und bitte, mich auch ferner geneigtst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Trinkaus.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Wobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause.

Rosenberg & Joachimsthal,

Gr. Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager, bestehend in:

Wäsche und Weisswaren,

sowie in

Herren- und Knaben-Garderobe.

Dowlas-Damenhemden mit waschbarer Spitze aus schwersten engl. Waaren
gearbeitet, nur \mathcal{A} 1,50. **Dowlas-Herrenhemden** \mathcal{A} 1,75. **Mädchenhemden** von
60 \mathcal{A} . **Knabenhemden** von 60 \mathcal{A} . **Erstlingshemden** 35 \mathcal{A} . **Fique-Jäckchen** 40 \mathcal{A} .
Mädchenhojen mit breiter Stickerei von 60 \mathcal{A} . **Damenhojen** von \mathcal{A} 1,00. **Ober-
hemden**, geflickt oder mit leinernen Schurz-Einlage, nur \mathcal{A} 3,50. **Knaben-Chemise-
setts** 25 \mathcal{A} . **Herren-Chemise** 50 \mathcal{A} . **Gestricke leinene Kinderhürzen** von 25 \mathcal{A} .
Damenhürzen 50 \mathcal{A} . **Patent gestricke Strümpfe** von 25 \mathcal{A} . **gestricke Ringel-
Damenstrümpfe** 75 \mathcal{A} . **weiße Damenstrümpfe** 40 \mathcal{A} . **Corsetts** von 50 \mathcal{A} bis zu
den feinsten, **Bauzer-Corsetts** u. s. w. **Complete Herren-Anzüge** von \mathcal{A} 21.
Buckstin-Höde von \mathcal{A} 12. **Buckstin-Hojen** von \mathcal{A} 7. **Buckstin-Westen** von
 \mathcal{A} 2,50. **Knaben-Anzüge** von \mathcal{A} 2,50. **Arbeitshojen** \mathcal{A} 2,50. **Jaquetts**
 \mathcal{A} 3,00. **Westen** \mathcal{A} 1,50. **Vedehojen** von \mathcal{A} 3,00 u.

Rosenberg & Joachimsthal,

Gr. Klausstraße 41 (neben Hotel Stadt Zürich).

Fr. Naumann's

Möbelfabrik u. Magazine,

Rathhausgasse 15 u. kl. Sandberg 2.

Bedeutendstes Lager selbstgefertigter Möbel.
Verkauf billiger Möbel zu folgenden Preisen: **Mahagoni**
oder **Nussbaum**: **Thürige Kleider-Sekretäre** 13 **Thaler**,
Vertikos, innen polirt, 15 **Thlr.**, **Galerispinde** 11 **Thlr.**,
ovale Tische 5 **Thlr.**, **Auszugstische** 7 **Thlr.** u. s. w.

Begen Geschäftsverlegung beabsichtige
ich sämtliche zerbrechliche Waaren zu räumen und
empfehle:

**Bowlen u. Gläser, Glas-, Majolica- u. Bronze-
Vasen, Blumentöpfe in Glas u. Porzellan, Liqueur-
service, Thee- und Kaffeeservice mit Tassen,
Blumenschaalen, Fischständer, Butterglocken,
Rauchservice, Eierbecher, Cigarren- u. Tabak-
büchsen, Aschenschaalen, altdenische Steingut-
waaren, Brodteller u. Fruchttschaalen zu bedeu-
tend herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu
räumen.**

G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.

Extra frischen Seedorf, große Fische
Bretschneider & Schumann, H. Steinstraße.

Feine amerikanische Photographien auf Metall

erhält man für 50 \mathcal{A} in 5 Minuten mitzunehmen
im Garten des Restaurants Rosenthal.

Hôtel zur Tulpe.

Sonnabend den 3. Mai 1879.

Vorletztes Concert

der **Tyroler National-Concert-Sänger-Gesellschaft**
Hans Lechner aus dem Innthal,
4 Damen und 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Billets 3 Stück
1 Mark, sind vorher bei Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben.

Paradies.

Heute Sonnabend den 3. Mai c. „Schlachtfest.“

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurf.
Hierzu empfehle acht **Nürnberg Bier** aus G. R. Kurz'scher Brauerei (3. C. Reif),
à Glas 20 \mathcal{A} , sowie hochfeine Qualität **Nieder'sches Lagerbier.** **C. Meissner.**

Bierstube, Hôtel zum Kronprinz.
Vorzügliches **acht Nürnberger Bier** (Reif'sches), reichhaltige Speisekarte.
Von jetzt ab daselbst **Table d'hôte** im Abonnement à Couvert 1 Mark.
Anmeldungen baldigst erwünscht.
Hochachtungsvoll
Paul Dressner.

Restaurations-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Nachbarn hiermit zur Nachricht, daß ich
am heutigen Tage die **Restaurations**

§ 11. Deffauerstraße Nr. 3

am **Rosplatz** übernommen und eröffnet habe; empfehle hiermit meine sämtlich neu
reparirten Lokalitäten nebst neuem franz. **Billard**, à St. 40 \mathcal{A} , einem hochgeehrten
Publikum.
Gleichzeitig sage ich für das mir in meinem alten lokale geschenkte Vertrauen meinen
besten Dank und bitte, mich auch ferner geneigtst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Trinkaus.

Bitte um Arbeit.

Ein armer Mann (Siedehauspfleger),
der gern mit irgend einer leichten Arbeit be-
schäftigt sein möchte, um hierdurch sein ein-
förmiges Leben zu erleichtern, bittet ergebenst,
ihm solche zu übertragen. Da derselbe trotz
seines Alters noch immer eine feste und deut-
liche Handschrift schreibt, auch im Rechnungswesen
vollständig routinirt und sicher ist, so
glaubt er sich zu dergleichen Arbeiten um so
mehr empfehlen zu können, als er sich gern
mit einem nur ganz geringen Honorare dafür
begnügt. Herr **Hausdewaller** **Georg** im
Siedehause am **Hausforthore** wird geehrte
Aufträge gütigst gefallten resp. annehmen.

Ein stud. math. ertheilt Privatstunden in
der Mathematik resp. im Latein. und Griech.
Offerten unter B. 4 in der Exped. d. Bl.

Ein bed. stud. theol. sucht Stunden in
bibl. Fächern zu geben. Offerten unter R.
E. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Damen- und Kindergarderobe
wird angefertigt.

Nähere Auskunft ertheilt
Hr. **G. Schmidt**, gr. Ulrichstr. 23.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten
aller Art, als **Klagen, Gesuche, Petiti-
onarien** u. s. w. empfiehlt sich
E. Haucke,
an der Moritzkirche 5.

Belzichen

übernimmt zum **Comerzien**

J. Lösche, Leipzigerstr. 21.

Aufpoliren, Reparatur von Möbeln bis
ligit **Geißstraße 30.**

Wasserleitungs-Röhre, Bleirohren
reparirt **A. Melcher, Schmeisserstr. 30.**

Ein Paar Monate altes Kind kann 2 bis
3 Mal mit gest. werden. Zu erst. in d. Exp.

Bürgerverein
für **sächsische Interessen.**
Sonnabend 8 Uhr Abends
Sitzung im „**Neichstankler**“.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 3. Mai 1879
geschloffen.

Die Zauberflöte.

Neues Theater.
Montag den 5. Mai 1879.

Erstes Concert
der beliebten **Tyroler National-Concert-
Sänger-Gesellschaft**

Rainer,
bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.

„**Kaisergarten**“,
Anguststraße 9.

Täglich feinsten Früh- und Abends-
stamm. **Biere** hochsein.

Volatilitäten gemüthlich.

Sonntag
Speckkuchen u. verchiedene
Delikatessen.

Geese's Restauration.
Heute Sonnabend **Pökelknochen.**
Bier f. von **K. Bauer.**

Restauration zum Wintergarten,
Gentienstraße 8.

Heute Sonnabend **Schlachtfest**,
wozu ergebenst einladet **G. Schiefereder.**

Maifisch
im

Jaegerhof
15. Rathhausg. 15

Mauritia.
Sonntag den 4. Mai Vormittags
punkt 11 $\frac{1}{2}$ Uhr **Kirchenprobe.**

Meine **Kegelbahn** ist für einen Abend
abgegeben
Leipzigerstraße 81.

Sonntag eine **Wanderte** mit schw. Knopf
verf. Geg. **Belohn.** abzug. **Frankensplatz 3.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
H. W. Hermann in Halle.

(Siehe eine Beilage.)